

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 26 (1953)
Heft: 4

Artikel: Die Delegiertenversammlung in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Pressefahrt, so dass die Journalisten von höchster Instanz über die Übermittlungstruppen orientiert wurden. Die schreibenden Herren wurden von einigen Vertretern des Zentralvorstandes während der ersten Phase der Übung auf die Hochwacht Pfannenstiel geführt, um die dort aufgestellten Stationen zu besichtigen. Obwohl zu dieser Zeit die Übung kaum richtig begonnen hatte, funktionierten die Verbindungen der Sektion Zürichsee rechtes Ufer mit ihren Gegenstationen bereits ausgezeichnet — so ausgezeichnet, dass Herr Waldemar Feller vom Studio Zürich schon die ersten Aufnahmen vom Funkverkehr für seine Radiosendung auf Tonband festhalten konnte. Nach der eingehenden Besichtigung der Pfannenstiel-Stationen, den Instruktionen des Zentralverkehrsleiters und den Erläuterungen des Waffenchefs dislozierten die Pressevertreter auf den Stand-

ort Uetliberg, der über die Hauptstation auf Rigi-Kulm mit sämtlichen angeschlossenen Stationen in der dritten Phase der Übung verbunden war. Auch hier bot sich den ausserordentlich interessierten Besuchern dasselbe Bild wie am ersten Standort: gute Verbindungen und saubere Arbeit unserer Mitglieder. Die Presse war von dieser Hochwachtenübung sehr beeindruckt, so dass wir annehmen dürfen, dass sich diese zentrale Propagandaaktion für unseren Verband vorteilhaft auswirken wird. Es ist dem ZV ein Bedürfnis, auch an dieser Stelle den Sektionsvorständen und allen Mitgliedern, die sich an dieser wohlgelungenen Übung beteiligt haben, für ihren Einsatz zu danken. Hoffentlich war diese grossangelegte Übung nicht das Ende unserer Bemühungen, sondern der Anfang einer ausgedehnten Zusammenarbeit zwischen unseren Sektionen.

Die Delegiertenversammlung in Zürich

Mit strahlendem Frühlingssonnenschein begrüßte das gastliche Zürich am Vormittag des 22. März die Gäste und Delegierten des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen zur 26. ordentlichen Delegiertenversammlung. Im historischen Rathaus des Standes Zürich eröffnete Zentralpräsident Major Suter um 0930 Uhr die Verhandlungen. Sein Gruss galt den Delegierten und den anwesenden Gästen: Dr. Emil Landolt, Stadtpräsident; Oberstdivisionär Büttikofer, Waffenchef der Übermittlungstruppen; die Ehrenmitglieder des Verbandes; Major Honegger und Oblt. Badet, Abt. f. Uem. Trp.; Adj. Uof. Tanner, Abt. Fl. und Flab; Major Moser, Eidg. Kriegsmaterialverwaltung; Hptm. Keller, Vereinigung Schweiz. Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere; Adj. Uof. Tanner, Schweiz. Unteroffiziersverein; und Dienstchef Sägesser, Schweiz. FHD-Verband.

In seinen einleitenden Worten erinnerte der Vorsitzende kurz an das Verbandsjubiläum des letzten Jahres und die Arbeit unserer Sektionen bei den SUT in Biel. Er erwähnte, dass die Mitgliederzahl des Verbandes in stetigem Ansteigen begriffen ist und noch weiter ansteigen dürfte, sobald sich die Angehörigen der Übermittlungsdienste der Luftschutztruppen ebenfalls dem EVU anschliessen. Ein Dank des Zentralpräsidenten galt den militärischen Behörden für ihr Entgegenkommen gegenüber unserem Verband und ihr grosses Verständnis für dessen oft nicht leicht zu erfüllende Anliegen. Auch den Sektionen dankte Major Suter für ihre Arbeit im vergangenen Jahr und für ihren Einsatz bei der Hochwachtenübung, die bei der Presse einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hat.

Zu Ehren der drei verstorbenen Verbandsmitglieder Pi. Favri, Gfr. Früh und Ernst Bär erhob sich die Versammlung.

Der Appell ergab, dass an der Delegiertenversammlung 30 Sektionen mit 66 stimmberechtigten Delegierten vertreten waren. Nach der Wahl der Stimmzähler genehmigten die Delegierten das Protokoll der DV vom 19./20. April 1952 in Bern und erteilten den Jahresberichten des Zentralvorstandes und der Redaktion des «Pionier» ihre Zustimmung. Auch die Jahresrechnungen, die Revisorenberichte und das Budget fanden die Genehmigung der Delegierten. Der Zentralbeitrag und die Kosten des «Pionier»-Abonnementes wurden auf der bisherigen Höhe belassen. Zur Revisionssektion für 1953 wurde die Sektion Zürichsee rechtes Ufer gewählt.

Unter den Anträgen kamen in erster Linie die vom Zentralvorstand beantragten Statutenänderungen zur Sprache,

die sich durch die Aufnahme der Übermittlungs-FHD und die personelle Erweiterung des Zentralvorstandes ergeben. Nach verschiedenen Diskussionen und einer Abänderung wurden die Anträge des ZV gutgeheissen und die Abänderungen und Ergänzungen der Zentralstatuten genehmigt. Ein Antrag der Sektion Basel, der für Jungmitglieder eine Reduktion des Abonnementsbetrages für den «Pionier» wünschte, wurde von den Delegierten abgelehnt, da dem Verband die finanziellen Mittel zu dieser Erleichterung fehlen. Dieser Antrag gab Anlass zu einer regen Diskussion über die Propagandamöglichkeiten unseres Verbandes. Der Redaktor erläuterte die Bemühungen des Zentralvorstandes, um den Sektionen die Werbung von Jung- und Aktivmitgliedern zu erleichtern, und orientierte über das neueste Werbemittel des ZV, die Pressekonferenzen und vor allem über die Pressefahrt, die anlässlich der Hochwachtenübung organisiert wurde.

Durch den Rücktritt von Gfr. Malipiero und die Erweiterung des Zentralvorstandes mussten zwei neue Mitglieder gewählt werden. Der ZV beantragte, zwei FHD in den Zentralvorstand aufzunehmen, damit die weibliche Mitgliedschaft in der Verbandsleitung angemessen vertreten ist. Gemäss diesem Vorschlag wurden FHD Riedtmann und FHD Hess in den Zentralvorstand gewählt, der sich bis zur Ablauf der gegenwärtigen Amtsdauer aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

Zentralpräsident:	Major Suter
Zentralsekretär:	Wm. Egli
Protokollführerin:	FHD Rietmann
Mutationsführerin:	FHD Hess
Verkehrsleiter Funk:	Oblt. Stricker
Verkehrsleiter Telegraph:	Lt. Rom
Zentralmaterialverwalter:	Adj. Uof. Dürsteler
Zentralkassier:	Gfr. Peterhans
Redaktor:	Gfr. Häusermann
Beisitzer:	Gfr. Abegg
	Gfr. Secretan

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» bringt der Zentralpräsident den Delegierten zur Kenntnis, dass das Reglement für die Alarmorganisation bei Katastrophenfällen fertiggestellt ist und nur noch der Genehmigung verschiedener Stellen bedarf. Sobald dieses Reglement endgültig bereit ist, werden die Sektionsvorstände durch den ZV orientiert.

Der Waffenchef, Oberstdivisionär Büttikofer, dankt in einer kurzen Ansprache dem Stande Zürich für die zur Verfügungstellung des Rathauses und vermittelt den Delegierten einige grundsätzliche Gedanken über die Aufgabe und die Arbeit der Übermittlungstruppen und gibt seiner Überzeugung Ausdruck, dass die beste Propaganda für den EVU die saubere und zuverlässige Arbeit seiner Mitglieder ist.

Um 1130 Uhr, bereits zwei Stunden nach dem Beginn der Verhandlungen, kann der Vorsitzende mit dem Dank an die Behörden und dem Dank für die Arbeit der Delegierten und

des Zentralvorstandes und unter Anerkennung der guten Organisationsarbeit der Sektion Zürich die Delegiertenversammlung schliessen.

Zum Mittagessen trafen sich Gäste und Delegierte im bekannten Zunfthaus «Zur Waag». Ein grosser Teil des Nachmittags war der Gemütlichkeit gewidmet, wobei, vermutlich als Nachklang zur Freundschaftswoche zwischen Zürich und Basel, einige treffende Reden gewechselt wurden, in die sich auch der Zürcher Stadtpräsident einschaltete. Als Geschenk der Stadt Zürich an die Delegierten wurde jeder Sektion das Stadtbuch überreicht.

Schweizer Mustermesse 1953

Die 37. Schweizer Mustermesse, die Samstag 11. bis Dienstag, 21. April 1953 stattfindet, ist gegenüber dem Vorjahr um eine provisorische Halle 15 und zusätzliches Freigelände erweitert.

Stark im Vordergrund stehen im Gesamtbild der Messe wiederum die schweizerischen Exportindustrien mit ihrem reichhaltigen Angebot für den Weltmarkt.

Die Uhrenmesse in Basel ist seit Jahren der bevorzugte Treffpunkt der Fachleute aus aller Welt; denn sie vermittelt einen hervorragenden Überblick über das Angebot der schweizerischen Uhrenindustrie, die rund $\frac{3}{4}$ des Weltbedarfs an Taschen- und Armbanduhren produziert.

Textil- und Schuhindustrie belegen zusammen eine grosse und drei kleine Hallen. Ein Kleinod besonderer Art bildet in diesen Gruppen die Sonderschau «Création», in der führende Firmen und Exportverbände der Textil- und Schuhindustrie in gefälliger Gesamtgestaltung ihre modischen Neuheiten darbieten.

Die technischen Industrien beanspruchen mehr als die Hälfte des gesamten Ausstellungsraumes. So kommt ihre Bedeutung in der schweizerischen Volkswirtschaft auch an der Messe augenfällig zum Ausdruck.

Sehr umfangreich ist das Angebot der Elektroindustrie, die in der Schweiz im Zusammenhang mit der intensiven Nutzung der Wasserkräfte, als der wichtigsten landeseigenen Energiequelle, besonders hoch entwickelt ist und internationalen Ruf besitzt. Diese Hallen sind für uns von ganz besonderer Bedeutung und zeigen den Interessenten wertvolle Neuigkeiten. Die weltbekannten Firmen des Maschinenbaues präsentieren an der Messe Beispiele aus ihrem vielseitigen Fabrikationsprogramm. In grosser Zahl sind insbesondere auch Werkzeugmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen vertreten. Ein eindrückliches Gesamtbild ihres Schaffens bietet ebenso die Textilmaschinenindustrie. Verpackungsmaschinen und Maschinen für die Lebensmittelindustrie runden das Bild.

Weit über die Landesgrenzen hinaus interessiert auch das Angebot der bereits eingangs erwähnten vielseitigen und ausgedehnten Messegruppe Technischer Industribedarf, Feinmechanik, Optik und der Aluminium- und Buntmetall-Halbzeug-Industrie.

Mit dem vielseitigen, nach siebzehn Fachgruppen übersichtlich angeordneten Angebot von rund 2200 Ausstellern bietet die 37. Mustermesse in Basel einen Überblick über das schweizerische Schaffen, wie er in gleicher Vollständigkeit sonst nirgends zu finden ist. Die vielfachen Vergleichsmöglichkeiten und die reiche Auswahl an qualitativ hochstehenden Erzeugnissen in allen Branchen bilden beste Voraussetzungen für vorteilhafte Messengeschäfte.

*

Halle V, Stand 1248. — Besser telefonieren — schneller telefonieren, ist nicht nur der Wunsch jedes Telefonbenutzers, sondern auch die Devise der Firma Albiswerk Zürich AG. Auf einem grossen Leuchtschema zeigt diese Firma in instruktiver und anschaulicher Weise den Aufbau einer Telefonverbindung in einer Netzgruppe und enthüllt gleichzeitig dem Laien die Geheimnisse einer automatischen Telefonzentrale. Von den ausgestellten automatischen Teilnehmeranlagen sei die schnurlose Vermittlungseinrichtung für grosse Teilnehmeranlagen, die bereits in verschiedenen Betrieben des In- und Auslandes Eingang gefunden hat, besonderer Beachtung empfohlen. Bei diesem Vermittlungssystem erfolgt die Weitergabe der Amtsgespräche mittels Tasten. Zur Erleichterung der Nummernwahl ist die Einrichtung mit einer Wahlkastatur ausgerüstet, mit der durch einfaches Drücken der Tasten den gewünschten Ziffern entsprechend, gewählt werden kann.

Einfache Bedienung und klarer Aufbau sind die Merkmale der vorgeführten Hauszentrale für den Anschluss von fünf Amtsleitungen und 45 Sprechstellen.

Die modernen automatischen Hausteleskopzentralen ermöglichen den angeschlossenen Teilnehmern, Amts- und

Bedürfte es noch eines Beweises für die Bedeutung der Schweizer Mustermesse, dann würde er erbracht durch die Tatsache, dass die Messe des letzten Jahres nicht weniger als 650000 Besucher zu verzeichnen hatte. Diese Völkerwanderung, die sich zu Beginn des Frühlings alljährlich nach der Rheinstadt ergiesst, zeugt am wirksamsten für die zentrale Stellung, die der Mustermesse im schweizerischen Wirtschaftsleben zukommt. Hier, in den gewaltigen Messehallen, feiert das Volk seine Begegnung mit den letzten und neuesten Erzeugnissen schweizerischer Arbeit und Erfindungskraft. Für die Aussteller — über 2000 an der Zahl, — bildet die Mustermesse eine grosse innere Genugtuung. Uns andere aber erfüllt diese mächtige Schau schweizerischen Gestaltungswillens u.

schöpferischer Kraft mit Freude und Stolz. Von den 650000 Besuchern der letztjährigen Mustermesse kamen 30000 aus dem Ausland. Daran lässt sich ermessen, welche anspornende und befruchtende Wirkung für unsere Ausfuhr von Basel ausgeht. Da wundert es uns nicht, dass die Mustermesse den Wünschen der Aussteller nicht mehr zu genügen vermag und sich veranlasst sieht, die Ausstellungsräume durch den Bau neuer mächtiger Hallen zu erweitern. Zu diesem frohen Wagemut beglückwünsche ich die leitenden Männer der Mustermesse und die Basler Regierung. Und ich bin überzeugt, dass diese diesjährige Messe wieder ihre alte Stoss- und Werbekraft offenbaren wird, im Dienste unseres Landes und seiner Wirtschaft.

Philipp Etter, Bundespräsident.